8A6LniQo

Zum Saisonstart: Skibasar von Skiplus

Der Skiplus-Skibasar findet am Samstag, 18. November, statt. Seit Jahren ist der Skibasar des Straubinger Skivereins ein beliebter Anlaufpunkt für die gesamte Familie zum Saisonstart. Jung und Alt können hier ihre funktionstüchtige Skiausrüstung zum Verkauf abgeben oder für die neue Saison gute gebrauchte Winterware erwerben. Bei der Auswahl unterstützen tatkräftig die Mitglieder von Skiplus. Für einen reibungslosen und sicheren Ablauf und zur Reduzierung der Wartezeiten setzt dabei der Verein auf das Basarsystem „EasyBasar“. Hier kann man bequem zu Hause bereits die Artikel erfassen und dann nur noch schnell abgeben. Natürlich wird auch vor Ort die Ware angenommen und erfasst.

Man kann dabei sogar etwas Gutes tun, denn zehn Prozent des Verkaufserlöses fließen direkt in die Nachwuchsarbeit des Vereins. Die Annahme der Ware erfolgt am Samstag, 18. November, von 9 bis 12 Uhr; der Verkauf von 12.30 bis 13.30; die Rückgabe 13.45 bis 15 Uhr. Nähere Infos zu dieser und weiteren Veranstaltungen unter www.ski-plus.de.

Vortrag über gewaltfreie Kommunikation

Das Freiwilligen Zentrum bietet seinen ehrenamtlichen Helfern und allen Interessierten einen Vortrag über gewaltfreie Kommunikation an.

Die Veranstaltung findet am Freitag, 24. November, um 18.30 Uhr, im Freiwilligen Zentrum, Obere Bachstraße 12, 3. Stock, statt (Aufzug vorhanden). Aus organisatorischen Gründen wird dringend um vorherige Anmeldung unter Telefon 09421/989635 oder per E-Mail: info@freiwilligenzentrum-sr.de gebeten.

Von Zauberpflaster und Schlafmilch

Erste Vorlesung an der Kinderuni im neuen Semester über Narkose

Max liegt auf dem OP-Tisch, schon ganz verkabelt: Blutdruck, EKG, Sauerstoffsättigung. Es fehlen nur noch die Nadel für die Infusion und das Beatmungsgerät. Er blickt in die Augen von 25 Operateuren in grünen OP-Hauben mit Mundschutz und Handschuhen. Nein, Max hat keinen schlimmen Traum, sondern die Kinderuni in Straubing hat ihr neues Semester begonnen. Thema: Narkose.

Die aufmerksamen Studenten der Kinderuni durften für eine Stunde in OP-Kleidung schlüpfen. Dr. Bettina Schmeller erklärt alle wichtigen Schritte bei der Narkose.

Insgesamt 50 wissbegierige „Studenten“ zwischen sechs und 13 Jahren sind in der Krankenpflegeschule des Elisabeth-Klinikums ganz bei der Sache. Es geht ja auch um ein spannendes Thema, mit dem jeder schon einmal etwas zu tun hatte. Wer nicht selbst operiert wurde oder eine Narkose bekam, hat einen Opa, eine Schwester oder eine Freundin, der das schon passiert ist. Deshalb gehen ständig viele Finger hoch, wenn Prof. Matthias Jacob, der Chefarzt für Anästhesiologie am Klinikum, über Allgemeines rund um die Narkose aufklärt.

Lange müssen die Buben und Mädchen freilich nicht im Hörsaal sitzen, in zwei Gruppen dürfen sie mit dem Professor auf das Dach des Klinikums steigen und den Rettungshubschrauber Christoph 15 aus nächster Nähe betrachten, der im Jahr von Straubing aus rund 2 000 Einsätze fliegt. Stolz setzen sie reihum den Helm der Luftretter auf, nehmen im engen Cockpit Platz und erfahren nebenbei, dass Notfalleinsätze ein wichtiges Arbeitsgebiet der Anästhesisten sind. Es macht auch dem Chefarzt unverändert Spaß: „Ich freu mich immer noch, wenn ich Hubschrauberdienst habe“, verrät Jacob.

Neben dem Hubschrauber liegt ein Mensch am Boden – zum Glück nur eine Übungspuppe, an der der Notarzt demonstriert, wie man im Zweifelsfall wiederbelebt. „Ihr könnt nichts falsch machen“, ermutigt er die Kinder. Der Druck auf den Brustkorb soll nur nicht im „Schnaufrhythmus“, wie ein Junge meint, erfolgen, sondern im Herzrhythmus.

Operationen anschaulich erklärt

Der ist bei Max ganz in Ordnung, wie alle am Monitor sehen können. Der Junge liegt währenddessen ein paar Stockwerke tiefer auf dem OP-Tisch, der in Wirklichkeit nur ein Krankenbett ist. Dr. Bettina Schmeller erklärt an ihrem Freiwilligen anschaulich alle Schritte, die vor, während und nach einer Operation notwendig sind: vom Aufklärungsgespräch über die Überwachung der Lebensfunktionen bis zum Aufwachen. Viele Kinder wissen gut Bescheid, etwa, dass man vor der OP sechs Stunden nichts essen darf. Wichtige Fragen werden geklärt, warum Haube und Handschuhe so wichtig sind, und was es mit Zauberpflaster (zur Betäubung der Einstichstelle) und Schlafmilch (milchige Konsistenz des Narkosemittels) auf sich hat.

Abschiedspäckchen mit Gummibärchen

Viele Kinder interessieren sich dafür, was eine OP kostet und ob schon mal etwas richtig schiefgegangen sei. Dr. Schmeller kann versichern, dass man bisher alles gut hingekriegt habe. Auch bei Max ist das der Fall und er steht befreit von seinen Kabeln grinsend auf. Nüchtern muss er zum Glück nicht bleiben, denn im kleinen Abschiedspäckchen mit Infos rund um das Thema Narkose stecken auch Gummibärchen. -ber-

Mitbestimmung von Kindern – klappt das?

Zum Thema „Mitbestimmung von Kindern“ bietet das Bündnis für Familie als Fortsetzung des Projekts „Familienbildung in Straubing“ einen Vortrag/Workshop am Mittwoch, 29. November, um 19 Uhr, im Familienbüro in der Koppgasse 16 an. Referentinnen sind, wie schon beim Elterntraining, die Kommunikationstrainerin und Juristin Nicole Niedermeier sowie die Sozialpädagogin und Elterntrainerin Marion Fuchs. Inhalte sind unter anderem das Herausarbeiten des Unterschieds zwischen Regeln und Vereinbarungen in der Erziehungsarbeit, wann das eine und wann das andere sinnvoll ist und wie man sinn- und wirkungsvolle Vereinbarungen mit Kindern trifft. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist kostenlos. Anmeldungen ab sofort unter Telefon 0160/99169522 oder E-Mail hannelorechrist@t-online.de; Telefon 0173/6440658 oder E-Mail gemeinsam-stark@outlook.de; Telefon 0176/52650037 oder E-Mail klaus.dettl@web.de.

Fünf Jahre PIZ: Tipps für ein gesundes Leben

Das Patienteninformationszentrum (PIZ) am Klinikum St. Elisabeth wird fünf Jahre alt. Der Geburtstag wird am Montag, 13. November, von 19 bis 20.30 Uhr im Klinikums-Foyer mit einem Vortrag für Patienten und Interessierte gefeiert. Unter dem Titel „Mit Energie und Gelassenheit durchs Leben“ spricht Sozialpädagogin Ingrid Raab-Neiser über Mittel und Wege, die innere Stärke und Widerstandskraft zu fördern. Wer wieder Zugang zu verborgenen Kraftquellen findet, lebt leichter, glücklicher und gesünder. Wie es gelingt, Stress zu bewältigen und guten Mutes zu bleiben, erklärt die Referentin anhand vieler Beispiele. Der Eintritt ist frei. -urs-

Namen und Notizen

Königsfeier bei den Donaujägern Sossau (v.l.): Christine Spanner, Patrick Parzefall, Michael Schneider, Andrea Schneider, Klaus Spanner und Simon Spanner.

Dem Brauchtum verpflichtet

Königsschießen des Schützenvereins „Donaujäger“

Eine sportliche Jahresabschlussfeier des Schützenvereins „Donaujäger“ mit der Abdankung der amtierenden Schützenkönigin Andrea Schneider fand im Gästehaus des Landgasthauses Reisinger in Sossau statt. Schützenmeister Patrick Parzefall hatte an diesem Tag gleich zwei Gründe zum Feiern: seinen 40. Geburtstag und die Erlangung der Königswürde.

Neben mehreren Mitgliedern begrüßte Parzefall auch mehrere Ehrengäste: Fahnenmutter Andrea Schneider und Ehrenschützenmeister Horst Semmler (von 1978 bis 1982 und 1984 bis 1992). Dank richtete er an Stadtrat Hubert Reisinger für die Bereitstellung des Vereinslokals mit Schießstand.

Der Verein verdankt sein Bestehen seit 1898 einigen beherzten Männern, die Freude am Schießsport bewiesen und im Gasthaus „Zur Schiffbrücke“ in Hornstorf ein passendes Vereinslokal fanden. Sie nannten sich „Feuerschützen“ und schossen wie damals üblich mit Zimmerstutzen. Nach dem Ersten Weltkrieg wurden Feuerwaffen verboten und sie nannten sich von nun an „Donaujäger“. Der Zweite Weltkrieg brachte eine weitere unliebsame Unterbrechung. Aber schon 1951 wurde unter Schützenmeister Ludwig Heuschneider der Schießbetrieb wieder aufgenommen. 1958 erhielten die Donaujäger ihre erste Standarte mit dem Emblem der hölzernen Schiffbrücke von Hornstorf.

1962 wurde der Vereinssitz nach Sossau verlegt. Rechtzeitig zur 75-Jahr-Feier konnte dann im Jahr 1973 die neue Schießanlage eingeweiht werden. Beim Schützenverein Donaujäger Sossau wird nicht nur die Freude am Schießsport gefördert, sondern auch die Wahrung des Brauchtums. Die Vereinsmeisterschaft 2017 wurde erstmalig einheitlich mit Luftpistole ausgetragen. Auf vielfachen Wunsch wurde die neue Disziplin eingeführt, um neue Anreize für den Schießsport zu geben.

In der Schützenklasse Herren LP siegte Klaus Spanner mit einem 172,1-Teiler und erhielt eine Ehrennadel und eine Silbermünze. Den 2. Platz belegte Patrick Parzefall. In der Damen-Altersklasse LP belegte Andrea Schneider mit einem 163,5-Teiler den 1. Platz. In der Altersklasse Herren LP belegte Michael Schneider mit einem 159,5-Teiler den 1. Platz. Beim Jahrespokal 2017 holte sich Patrick Parzefall den 1. Platz und erhielt neben einer Urkunde den Volksfestkrug 2017. Platz 2 belegte Andrea Schneider, den 3. Platz Klaus Spanner und den 4. Platz Michael Schneider.

Beim Jahrespokalschießen in der Schützenklasse holte sich Patrick Parzefall die begehrte Königskette. Wurstkönig wurde Christine Spanner und Brezenkönig wurde Andrea Schneider.

Die bemalte hölzerne Königsscheibe 2018 mit bayerischem Staatswappen und blau-weißem Rautenmuster holte sich Simon Spanner. -hl-

Volles Haus

Erster volksmusikalischer Hoagarten im Gasthaus Nothaft

Zum Jahresausklang hat der CSU-Ortsverband Ittling seine Mitglieder und die Ittlinger erstmals zu einem volksmusikalischen Hoagarten in das Gasthaus Nothaft eingeladen und dabei unter dem Titel „G'sunga, g'redt, g'spuit“ offenbar den Nerv der Leute getroffen. Denn bereits eine Stunde vor Beginn war die Wirtschaft berstend voll.

Corinna Zollner (stehend, v.l.) mit Steffi Hutter und Alfons Doppelhammer spielten für die vielen Zuhörer auf.

CSU-Ortsvorsitzende und Stadträtin Hannelore Christ begrüßte die Anwesenden und eröffnete den Volksmusikabend. Ihr besonderer Gruß galt den Seelsorgern, Pfarrer Stefan Altschäffel und Geistlichem Rat Josef Hiebl, sowie den Musikern, die ohne Gage und nur aus Lust am Musizieren die Zuhörer unterhalten wollten: Corinna Zollner mit Steffi Hutter, Manfred Pflügl und Wolfgang Sell, Doris Völkl (Steirische) mit Gerhard Völkl (Zither), Hans Pellkofer und Alfons Doppelhammer sowie Anna und Josef Zacherl.

Die Moderation übernahm Jakob Hiendlmayer und leitete mit eigenen humorvollen Beiträgen gekonnt durch den Abend. Die Leute, darunter auch viele junge, waren begeistert und sangen und schunkelten mit. Höhepunkte waren die Beiträge von Johann Pellkofer mit „Ein Wagen von der Linie 8“ und die „Schönheitskönigin von Schneizlreuth“, mit denen er in hervorragender Weise die Volkssänger Weiß Ferdl und Bally Prell imitierte, sowie die Einlagen von den aus Radio und TV bekannten Sängerinnen Corinna Zollner mit Steffi Hutter, oder von dem Ittlinger Gesangsduo Anna und Josef Zacherl und der Ittlinger Dorfmusi mit ihren Sängern.

Als dann gegen 23 Uhr die Veranstaltung offiziell endete, wollen viele noch nicht heimgehen und musizierten und sangen noch weit über Mitternacht hinaus weiter.

Vhs-Studienreise zu Schikaneder-Schlössl

Am Ende einer Studienreise der Volkshochschule nach Wien unter Leitung von Werner Schäfer stand ein Ziel, das sicher abseits des normalen Tourismusbetriebes liegt und doch gerade mit Straubing zusammenhängt. In Wien-Nussdorf gibt es nämlich das Lehar-Schikaneder-Schlössl, ein bestens restauriertes schmuckes barockes Landschloss. Der in Straubing geborene Emanuel Schikaneder, nicht nur Librettist von Mozarts Zauberflöte, sondern einer der größten Theatermänner seiner Zeit, erwarb es auf dem Höhepunkt seiner Laufbahn im Jahre 1802. Die Plünderung durch französische Truppen im Jahre 1809 leitete Schikaneders schicksalshaften tiefen Fall ein. Doch noch immer gibt es Erinnerungsstücke und das von ihm beauftragte Deckengemälde mit der Königin der Nacht aus der „Zauberflöte“. 1932 kam das Schlössl in den Besitz des berühmten Operetten-Komponisten Franz Lehar. Eine seiner Nachfahrinnen, Frau Kreuzer-Lehar, führte die Straubinger Gruppe mit dem Charme einer älteren vitalen Dame und wusste manche spannende Geschichte zu erzählen.

(Foto: Willi Goetz)

Tipps und Termine

European Brass Project

Festliche Bläsermusik von Bach, Purcell und Händel

In der Basilika St. Jakob findet am Sonntag, 17. Dezember, um 16 Uhr, ein besonderes Konzert statt: Der international wirkende Solo-Trompeter Oliver Lakota gastiert mit seinem Blechbläserensemble. Festliche Choräle von Bach, virtuose Renaissancemusik und die Festmusiken Händels sind im Programm des Ensembles „The European Brass Project“ zu hören.

Nach den großartigen Erfolgen der vergangenen Jahre haben die zehn Blechbläser in ihrer grenzüberschreitenden Besetzung mit Trompeten, Hörnern, Posaunen und Tuba auch heuer wieder ein hervorragendes Programm vorbereitet. Festliche Bläserklänge von Bach, Händel, Scheidt, Clarke und anderen präsentiert das Ensemble European Brass mit Trompeten, Hörnern, Posaunen und Tuba. Die Feuerwerksmusik von Georg Friedrich Händel, die bekannte „Trumpet Tune“ von Purcell, der feierliche Choral „Jesu bleibet meine Freude“ von Johann Sebastian Bach, der festliche „King's March“ von Clarke bis hin zu Gospelklängen bilden die Programmschwerpunkte mit zahlreichen weiteren musikalischen Leckerbissen. Aber auch adventliche Weisen und Balladen finden sich im Konzertprogramm. Das Konzert unterstützt Annette Müller an der Orgel der Basilika.

Alle zehn Blechbläser des Ensembles „The European Brass Project“ sind international in verschiedenen Orchestern und Ensembles engagiert und können auch auf rege solistische Tätigkeiten im Rahmen vieler Festivals zurückblicken. Viele der Mitglieder sind bekannte und gefragte Lehrer und engagieren sich in der Ausbildung von Jugendlichen

Oliver Lakota konzertiert regelmäßig als Solist in der Carnegie Hall von New York, tritt jedes Jahr in Tokio und mehrmals in Mexiko City auf oder im Rahmen der Europäischen Wochen Passau. Er betreut viele länderübergreifende Musikprojekte und Musikreihen in Bayern und Tschechien. Eine wachsende Partnerschaft und eine intensive künstlerische Zusammenarbeit mit verschiedenen Kammerorchestern aus Tschechien sind ihm auch in diesem Jahr sehr wichtig. Lakota studierte zunächst am Bruckner-Konservatorium in Linz bei Prof. Franz Veigl und im Anschluss daran bei Bo Nilsson in Malmö (Schweden). Darauf folgte ein Studium an der Hochschule für Künste in Bremen beim bekannten Barocksolisten Otto Sauter. Seit 2001 gibt Lakota Solokonzerte auf der ganzen Welt.

Karten sind im Vorverkauf beim Leserservice des Straubinger Tagblatts erhältlich. Ermäßigungen gibt es für Studenten und Schwerbehinderte, für Schüler ist der Eintritt frei.

„The European Brass Project“ gastiert in Straubing.